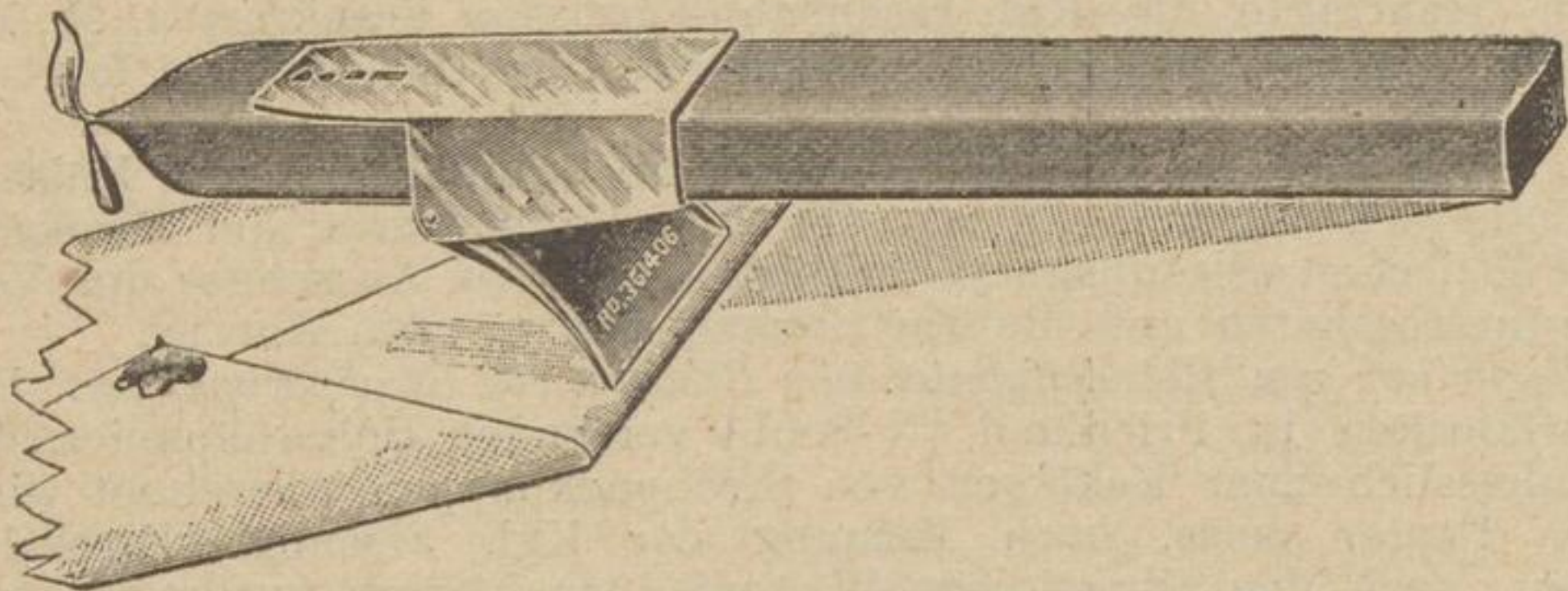


schriebene Gegenstand dient. Auf dem Stiel des Blattes schaukelt ein farbig emailliertes Marienkäferchen. Zwei fernere Arten von Federwischern stellen höchst alltägliche Haushaltsgegenstände in verkleinerter und verfeinerter Ausgabe dar: der eine, in Bild 1 dargestellte, zeigt einen Schirmständer aus Silber, dessen Bodeneinsatz mit Borsten ausgefüllt ist; der andere ist scheinbar ein Stiefelputzer, wie solche in den Eingangshallen von Häusern zu finden sind, besteht aus oxydiertem Silber und ist mit kleinen Türkissplittern besetzt. Die Borsten im Innern sind an den Rändern weiss und in der Mitte schwarz.

Obgleich das Siegeln von Briefen in neuerer Zeit nicht mehr so gebräuchlich ist wie noch vor wenigen Jahren, so gibt es doch noch zahlreiche Anhängerinnen und Anhänger der alten Schule, die einen Brief ohne Siegel für

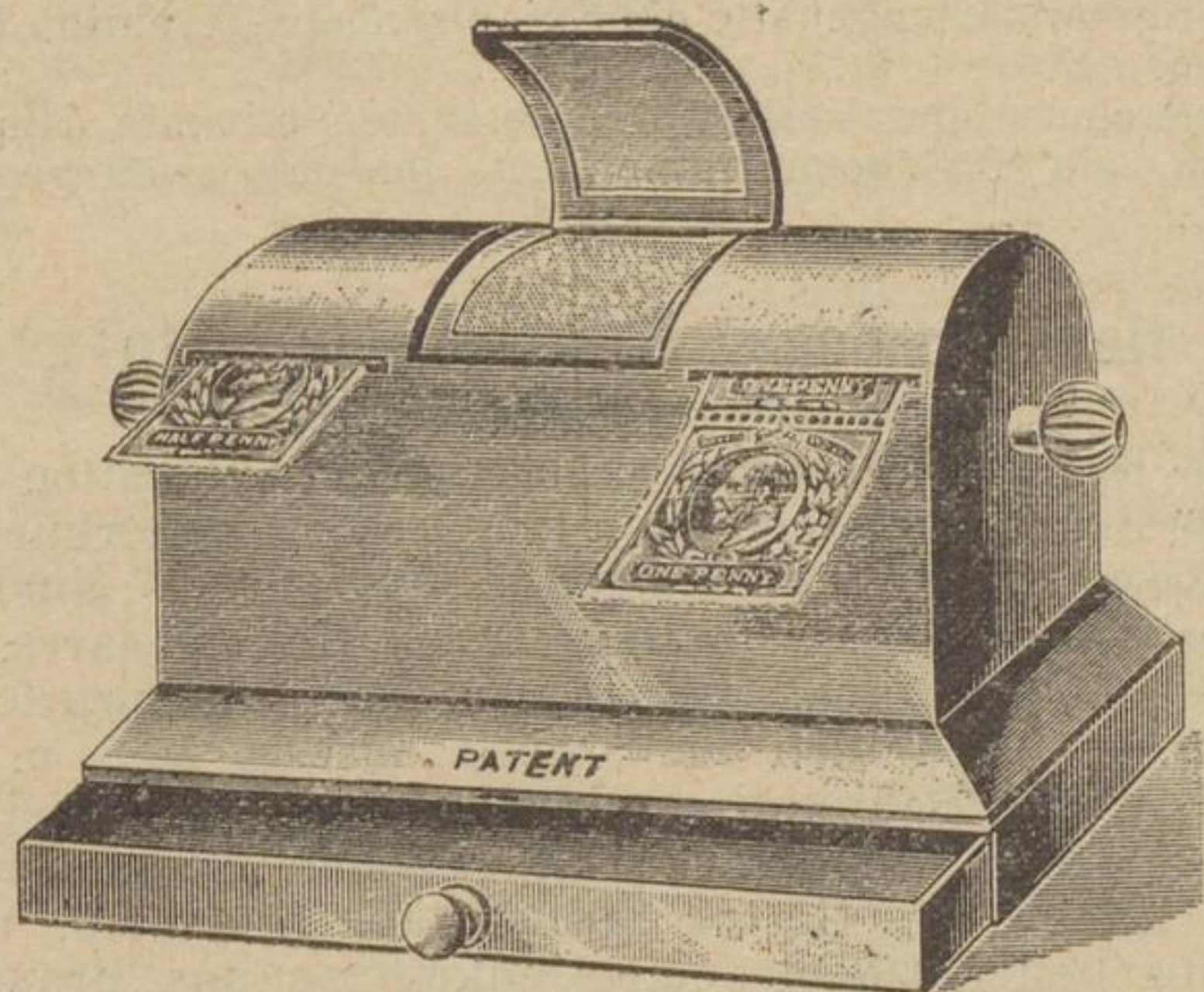
Bild 2



unvollständig halten. Zur Erleichterung der Arbeit des Siegelns hat man eine kleine silberne Vorrichtung auf den Markt gebracht, die in Bild 2 veranschaulicht wird, und deren Zweck so augenfällig ist, dass er keiner weiteren Beschreibung bedarf.

Ein eigenartiger *Briefbeschwerer* verdankt sein Entstehen vermutlich dem alten Aberglauben, dass Hufeisen glückbringend seien. Er zeigt die Hälfte eines solchen und ist,

Bild 3



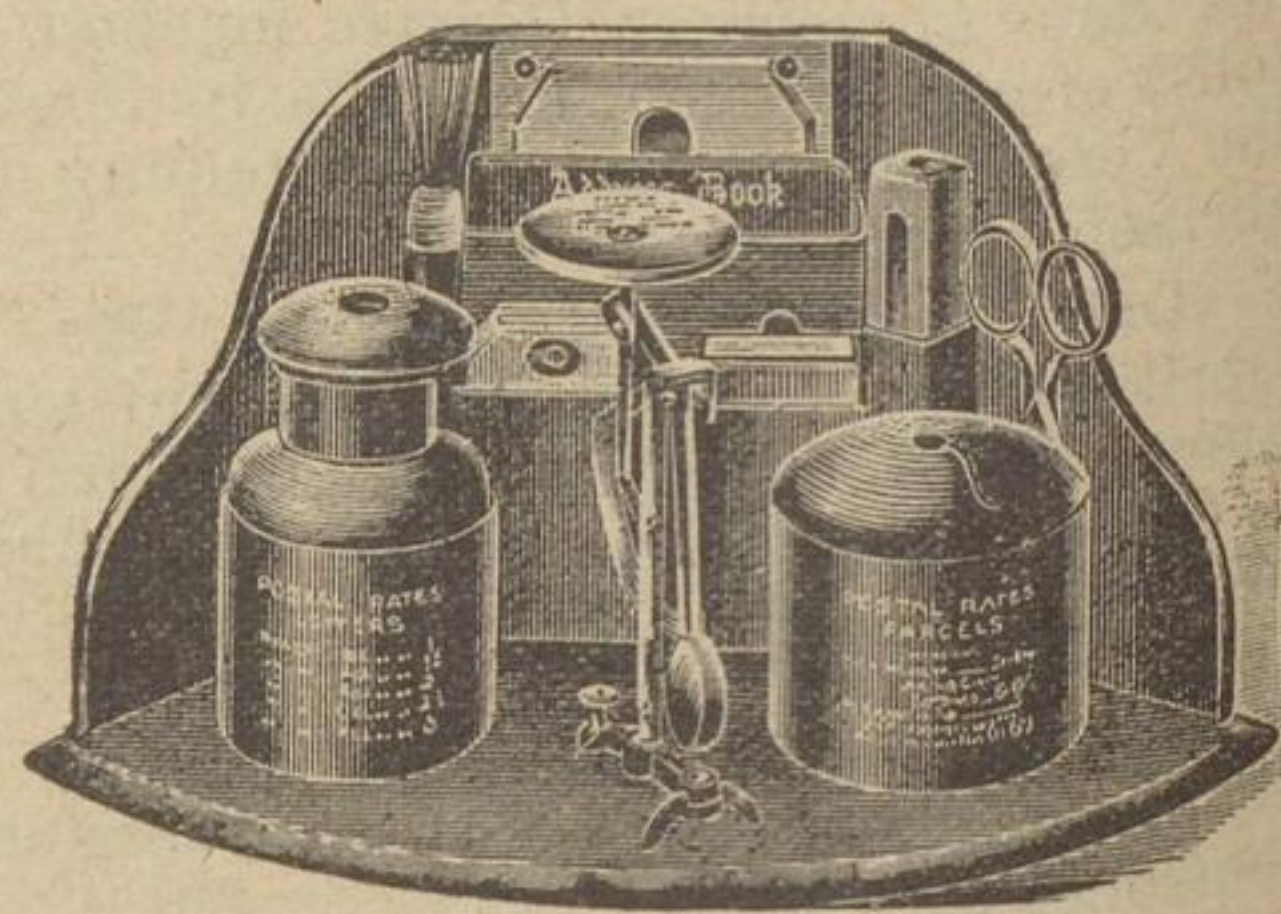
vermutlich um die Zauberkraft noch wirksamer zu machen, mit einem vergoldeten Penny und einem Marienkäferchen geschmückt. Ausserdem trägt er am Kopfende die gravirte Inschrift »Good Luck« (Viel Glück). Eine doppelte Bestimmung hat eine weitere Neuheit, sie vereint einen *Briefmarkenkasten* mit einem Anfeuchter. Das Untergestell aus lederbekleidetem Holze enthält eine Schublade mit zwei Fächern, der obere Teil ist wie ein Schleifs ein geformt und besitzt eine Filzwalze zum Anfeuchten der Postwertzeichen. Weit sinnreicher erscheint für den gleichen Zweck ein jedem Schreibtisch zur Zierde gereicher Briefmarken-Behälter, den Abbildung 3 darstellt. Bei diesem rollen sich die Briefmarken von zwei im Innern befindlichen Walzen durch Drehung der seitlich hervorstehenden Stifte ab. Der in der Mitte aufgeklappte Deckel bildet den Verschluss eines feucht gehaltenen Filzeinsatzes, der zum Anfeuchten der Marken dient. Die Walzen lassen sich leicht durch Aufheben des gewölbten Obertheiles, der auf einem Untersatz mit Schublade zur Aufnahme von Ergänzungsmarken ruht, mit Briefmarken versehen. Derartige Behälter werden zwar bei uns nur aus reinem Silber hergestellt, doch liesse sich der Gedanke zweifellos auch für billigere Ausführungen ausbeuten. Anstelle des Befeuchtungseinsatzes ent-

halten diese Geräte zuweilen Merktäfelchen aus Porzellan oder Abreiss-Kalender.

Zu den nützlichsten Gegenständen einer Schreibtischausstattung müssen die hierzulande sehr beliebten *Ständer für Nachschlagbücher* gezählt werden. Unter den jüngsten Erscheinungen dieser Art fällt ein mit grünem Saffian bezogenes trogförmiges Holzgestell auf. Der zwischen der Grundfläche und der schiefen Ebene, auf welcher die Bücher Platz finden, entstehende Raum wird durch eine Löschpapier-Schreibunterlage ausgefüllt, die sich zur Benutzung hervorschieben und danach wieder zurückbewegen lässt. An der Seite des Ständers ist eine Bronzekammer angebracht, die lose Papiere festhält, an der andern Seite befindet sich ein Notizblock nebst Bleistift.

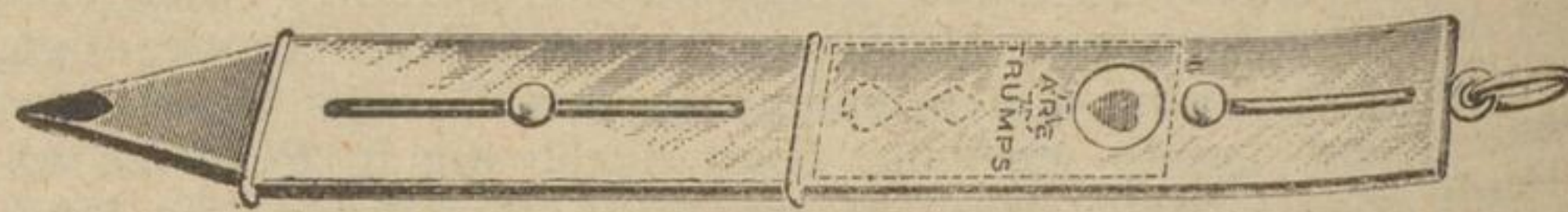
Für Briefmarken finden sich bekanntlich bei mangelnder Aufsicht unter den Dienstboten leicht Liebhaber, und da es sich nicht immer bewerkstelligen lässt, sie unter Schloss und Riegel zu halten, empfiehlt sich die Verwendung eines *Briefmarken-Automaten*, der die Postwertzeichen nach Einwurf eines Penny-Stückes zu Tage fördert. Dieser Gegenstand hat die Form eines $10 \times 7 \times 7$ Zoll messenden Holzkastens, dessen untere Hälfte zur Aufnahme von postfertigen Briefen dient. Zur leichteren Einsicht ist in die Vorderseite eine Glasscheibe eingesetzt. Die obere Hälfte des Kastens trägt den mechanischen Markenabgeber nebst Gebrauchsanweisung, auf dem Deckel sind kleinere Behälter für Briefpapier, Umschläge, Siegellack, Bindfaden usw. angebracht. Dieser vielseitige stumme Diener dürfte sich besonders in grösseren

Bild 4



Häusern auf dem Lande als nützlich erweisen, wo die Beförderung der Postsachen nicht so leicht gemacht wird wie in den Grossstädten. Unter den kleineren Ziergegenständen, die sich z. B. auf dem Schreibtisch einer Dame recht nett ausnehmen, verdienen *Marken- und Federbüchsen* Erwähnung, herzförmige Ebenholzbehälter, deren Deckel in Silbertreiarbeit ausgeführte Bilder im Watteau-Geschmack aufweisen. Auch König Edwards Bildnis muss vielfach zu diesem Zweck herhalten, so trägt

Bild 5



eine geschliffene Krystallunterlage ein in Silber eingerahmtes Bildnis des Herrschers, Bild und Unterlage dienen zusammen als *Briefklammer*. Gleiche Bestimmung hat ein Master, das eine achteckige Silberplatte als Unterlage aufweist, die im neuzeitlichen Kunstgeschmack mit erhabenen Blumengewinden umrandet ist. Als Klammer dient ein silberner Rahmen, der eine Taschenuhr aufnimmt. Ein ansprechender Ständer für Schreibgeräte setzt sich aus den Zahlen des gegenwärtigen Jahres zusammen, die in oxydiertem Silber ausgeführt und mit farbigen Steinchen geschmückt sind. Als Briefbeschwerer, Bleistift-erhalter und Kalender dürfte sich eine Neuheit nützlich erweisen, die eine herzförmige Onyxplatte als Grundlage besitzt, auf der sich zwei treppenartig aufsteigende Geländer aus Schmiedeeisen erheben. Diese sind durch einen zierlich gebogenen Rahmen miteinander verbunden, der einen auswechselbaren Kalender umrandet.

Wesentlichen Beistand bei der Fertigstellung von Postpaketen leistet der in Bild 4 gezeigte *Ständer*, der in übersichtlicher Weise alle zum Packen, Siegeln, Adressiren usw. erforderlichen Gegenstände enthält. In der links von der Briefwage sichtbaren Flasche befindet sich Klebstoff, und die lederne Hülle, welche den Behälter umgibt, ist in Goldschrift mit den Postbestimmungen für die Paketbeförderung versehen. Die Bindfadenbüchse steckt in einer ähnlichen Kapsel, und die Rückwand des Ständers ist zur Aufnahme von Anhäng- und Aufklebezetteln, Pinsel und Siegellack eingerichtet. Der Ständer ist aus lederbekleidetem Holz verfertigt. Den Freunden des Kartenspiels dürfte der in Bild 5 dargestellte *Trumpf-*